



Im Blickpunkt

Neues BB-Präsidium

> 3

Der Bauernbund hat seine seit einem Jahr laufenden Vorstandserneuerungen mit der Wahl seiner Vorsitzenden abgeschlossen. Sonja De Becker stellt die Prioritäten vor, die neben der gewerkschaftlichen Arbeit in den kommenden Jahren den Schwerpunkt darstellen werden.

Veviba-Lehren

> 5

Politik und Rindfleischkette sind bemüht, Lehren aus dem Veviba-Skandal zu ziehen. Die Schlachthöfe scheinen aber eine völlig andere Vorstellung von Transparenz zu haben als die anderen Kettenglieder. Haben sie den Ernst der Lage und den Imageschaden erkannt?

Milchanlieferungen

> 8

Die belgischen Milchliefierungen sind 2018 auf einem hohen Niveau gestartet. Im Februar haben die belgischen Molkereien im Schnitt 32,30 Cent/l ausgezahlt. Der Preis scheint sich zu stabilisieren und die Milchmärkte dürften bis zum Sommer ziemlich stabil bleiben.



BAUERNBUND
für eine starke Landwirtschaft

07 April
Samstag

08 April
Sonntag

Ist's um Amandus schön,
wird der Sommer
keine Dürre seh'n.

09 April
Montag

Hört Waltraud nicht
den Kuckuck schrein,
dann muss er wohl
erfroren sein.

10 April
Dienstag

An Ezechiel,
da säe Leinsamen,
dann gedeiht er
wunderbar.

11 April
Mittwoch

* Studienring
Eifeltreu
- Lascheid

12 April
Donnerstag

13 April
Freitag

So wie Martin es will,
so zeigt sich dann
der ganze April.

14 April
Samstag

* Seminar
Gemüseanzucht
- Elsenborn

15 April
Sonntag

Tiburtius ist
des Bauern Freund,
doch nur, wenn auch
der Kuckuck schreit.

16 April
Montag

* Heilpflanzen-
Themenabend
- Kelmis

17 April
Dienstag

18 April
Mittwoch

* VDL Vorstand
- Wiesenbach

19 April
Donnerstag

20 April
Freitag

Wo tut sich was?



Sprechstunden Marc Schröder Nur auf Absprache!

- > St. Vith: Dienstag, 10. April, von 9.00 bis 12.00 Uhr im SBB-Haus, Malmedy Str. 63. Keine Sprechstunde am Dienstag, 17. April.
- > Eupen: Donnerstag, 19. April, von 13.30 bis 16.30 Uhr bei der KLJ, Kirchgasse 4. Keine Sprechstunde am Donnerstag, 12. April.

Anmeldung im Sekretariat des Bauernbundes bei Ilona Benker, Tel. 080/41.00.60.

VDL-Vorstand

VDL-Vorstand am Mittwoch, 18. April, 20.15 Uhr im Hotel Wisonbrona, Wiesenbach. Tagesordnung: u.a. Bericht aus dem Präsidium und aus der Fachgruppe Milch, Besuch von Minister Collin, Vorbereitung Fachgruppe, grenzüberschreiten des Treffens mit Berufsverbänden aus Deutschland und Luxemburg, Fragen, Verschiedenes.



Seminar Gemüseanzucht
Theorie-Praxis-Seminar zum Thema „Gemüseanzucht praktisch

erlernen“ am Samstag, 14. April, 13.00 bis 16.00 Uhr in Elsenborn. Weitere Informationen unter www.laendlichegilden.be.

Heilpflanzen-Themenabend

Heilpflanzen-Themenabend zum Thema „Erkältung/Husten: Heilpflanzen-Sirup – der Spitzwegereich“ am Montag, 16. April, 19.30 bis 21.30 Uhr in Kelmis. Weitere Informationen unter www.laendlichegilden.be.

Wildkräuter-Kochkurs

Wildkräuter-Kochkurs in Kelmis zum Thema „Wie Unkräuter zu Delikatessen werden“ am Samstag, 21. April, 10.00 bis 17.00 Uhr. Weitere Informationen unter www.laendlichegilden.be.

Kochkurs Gemüse

Kochkurs in Bütgenbach zum Thema „Regionales Gemüse hat Hochkonjunktur“ am Montag, den 23. April, 9.30 bis 13.30 Uhr und am Montag, 30. April, 18.30 bis 22.30 Uhr. Weitere Informationen unter www.laendlichegilden.be.

Theorie-Praxis-Kurs Angeln

Kurs „Naturnahes Angeln für Anfänger“. Theorie am Dienstag, den 24. April, 18.30 bis 21.30 Uhr im Saal Brühl-Michels, Meyerode. Praxis am Samstag, 12. Mai, 14.00 bis 17.00 Uhr am Rechter Weiher. Weitere Informationen unter www.laendlichegilden.be.

Senioren Eupen

Sommerfahrt nach Weibersbrunn im Spessart von Sonntag, 19., bis Donnerstag, 23. August. Anmeldungen bis spätestens zum 1. Juni im Sekretariat der Ländlichen Gilden, Tel. 080/41.00.60.

Verschiedenes

East Belgium Farmer Ladies

Besichtigungen am Dienstag, 10. April: um 10.00 Uhr Terrenhof Bioprodukte, St. Vith und um 14.00 Uhr Betrieb von H. Maraite in Grüfflingen. Es ergeben persönliche Einladungen.

Studienring Eifeltreu

- > Versammlung am Mittwoch, 11. April, 20.15 Uhr im Dorflokal in Lascheid. Thema: „Gras und Maisanbau“ (P. Holper, Barenbrück). Es ergeben persönliche Einladungen.
- > Besichtigung der Molkerei Arla in Pronsfeld am Freitag, 20. April, 10.00 Uhr. Es ergeben persönliche Einladungen.

Studienring Eifel & Grüner Kreis

Studienversammlung am Donnerstag, 12. April, 20.15 Uhr im Saal Brühl-Michels, Meyerode. Themen: Bodenanalysen – Kontrolle des Unkrautbewuchs – mechanische Bekämpfung –

Über- und Nachsaaten (Agra-Ost). Anmeldung bis zum 10. April bei Agra-Ost (info@agraost.be, 080/22.78.96).

Agra-Frauen Eupen

Besichtigung des Alpaka-Zuchtbetriebs der Familie Halmes am Dienstag, 17. April, 12.00 Uhr. Es ergeben persönliche Einladungen.

Tierärzte

Für den Fall, wo der übliche Tierarzt am Wochenende nicht erreichbar ist, leisten folgende Tierärzte Notdienst:

Raum Amel, Büllingen, Bütgenbach und Manderfeld

- Wochenende vom 7. und 8. April
- > Dr. Guido Rodemers, Hünningen, 080/54.84.45
 - > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35
- Wochenende vom 14. und 15. April
- > Dr. Markus Schmitz, Bütgenbach, 0472/03.22.89
 - > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

Raum Bütgenbach, Malmedy und Weismes

- Wochenende vom 7. und 8. April
- > Dr. Wiest, Weismes, 0477/33.21.68
- Wochenende vom 14. und 15. April
- > Dr. Denis & Masset, Malmedy, 080/77.09.10

DER BAUER

MITGLIEDERZEITSCHRIFT FÜR DEN PRAKTISCHEN LANDWIRTEN

DIREKTOR: Philippe Masscheleyn. **REDAKTION:** Redakteure: Helmuth Veiders (Chefredakteur) & Ilona Benker, Malmedy Strasse 63, 4780 St. Vith, Tel. 080/41 00 60, Fax: 080/41 00 69. **ANZEIGEN:** Boerenbond-Mediaservice, Diestsevest 40, 3000 Leuven, Tel. 016/28 63 33, Fax 016/28 63 39. **DRUCK:** Graphius Group, Oostakker.

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER: Generalsekretär Frans De Wachter, Malmedy Strasse 63, 4780 St. Vith.

BILDNACHWEIS: Nicht signierte Fotos sind Eigentum des Herausgebers. Die Übernahme von Artikeln aus 'der Bauer' ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Redaktion gestattet. Eine Quellenangabe ist Pflicht.

AUFLAGE: Die Auflage von 'DER BAUER' wird durch CIM kontrolliert. Durchschnittliche Auflage: 750.





Das neue Präsidium des Bauernbundes mit der Vorsitzenden Sonja De Becker zwischen ihren beiden Stellvertretern Georges Van Keerberghen (links) und Eric Van Meervenne.

BAUERNBUND

Vorstandserneuerungen sind abgeschlossen

Der Bauernbund hat seine seit einem Jahr laufenden Vorstandserneuerungen in der vergangenen Woche mit der Wahl seiner Vorsitzenden und zwei Stellvertretern abgeschlossen. Auf das Ergebnis können wir stolz sein: Es ist uns gelungen, auf allen Ebenen neue, junge Vorstandsmitglieder für unsere Strukturen zu gewinnen.

Auch das Präsidium ist stark verjüngt mit viel frischem Blut. Damit ist die demokratische Entscheidungsfindung und Beschlussfassung in den kommenden fünf Jahren gewährleistet. Denn es sind diese Strukturen aus Landwirten und Gartenbauern, die unsere Positionen und unsere Richtung bestimmen.

Auf der ersten Zusammenkunft des neu zusammengesetzten Präsidiums wurden meine Wenigkeit als Vorsitzende sowie mit Eric Van Meervenne und Georges Van Keerberghen zwei stellvertretende Vorsitzende gewählt. Beide fungieren als meine rechte Hand. Auf diesem Weg möchte ich mich für das Vertrauen bedanken, das man mir entgegenbringt, um den Bauernbund zu führen. Alle zusammen werden wir die Interessen unserer

Mitglieder – Ihre Interessen – in den kommenden Jahren mit Energie und Engagement verteidigen. Darauf können Sie zählen.

Vor meiner (Wieder-)Wahl habe ich dem Präsidium die Prioritäten vorgestellt, die meiner Meinung nach neben der gewerkschaftlichen Arbeit in den kommenden fünf Jahren den Schwerpunkt unserer Arbeit darstellen müssen. Sie bilden sozusagen meine inhaltlichen Akzente für die nächsten fünf Jahre.

1. Die wirtschaftliche Stärkung unserer Betriebe

Die wirtschaftliche Nachhaltigkeit unserer Betriebe ist von entscheidender Bedeutung für ihren Fortbestand. Zum einen gilt es, die Position der Landwirte in



den Ketten zu stärken. Zum anderen müssen die Bedeutung und die Nutzung der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen intensiviert und die unternehmerischen Fähigkeiten der Betriebsleiter gestärkt werden. Dazu wollen wir bestehende Initiativen wie „Intelligenter wirtschaften mit Zahlen“, „Erkenntnisse eröffnen Chancen“ und das Zentrum für Betriebsnachfolge weiter intensivieren und sie um neue Initiativen erweitern.

2. Betriebsübernahmen fördern und Junglandwirte stärken

Der Einstieg in die Landwirtschaft ist eine persönliche Entscheidung, die wohl durchdacht und bestens vorbereitet werden muss. Sowohl die wirtschaftlichen Perspektiven (Aussicht auf ein angemessenes Einkommen) als die sozialen Aspekte (Raum für Familien- und Sozialleben) sind wichtige Entscheidungskriterien. Unsere Aufgabe muss es sein, Einsteiger ►

- in die Landwirtschaft auf beiden Ebenen zu unterstützen. Im Zentrum für Betriebsnachfolge bündeln wir das gesamte Know-how rund um die Betriebsübernahme und stellen ein umfangreiches Ausbildungs- und Beratungsangebot zur Verfügung.

Ein Arbeitsfeld, das intensiver beackert werden muss, ist die Übernahmefähigkeit unserer Betriebe. Angesichts der Größe der Betriebe, der Komplexität des Vorhabens und des steigenden wirtschaftlichen Risikos gestalten sich heutzutage selbst Übernahmen innerhalb der Familie oftmals als sehr schwierig. Wir müssen deshalb nach neuen Mechanismen und Strukturen suchen.

3. Ehrenamtliche unterstützen

Ich sehe eine wichtige Aufgabe darin, die Ehrenamtlichen in den neuen Vorständen auf den verschiedenen Ebenen unserer Organisation bestmöglich zu unterstützen, um sie optimal in die Entscheidungsfindung einzubinden. Auch in unserer heutigen digitalen Welt ist und bleibt der persönliche Kontakt extrem wichtig, damit sich die Ehrenamtlichen mit unserer Organisation identifizieren und sich für ihre Berufskollegen engagieren.

4. Kommunikation nach außen

Wir müssen leider feststellen, dass positive Nachrichten über die Landwirtschaft von den Medien kaum oder gar nicht aufgegriffen werden. In Sachen externe Kommunikation müssen wir deshalb

neue Wege beschreiten. Wenn wir die Gesellschaft mit positiven Botschaften erreichen wollen, dann müssen wir unsere Art der Kommunikation radikal ändern. Wir müssen die Geschichten von Menschen erzählen, von hart arbeitenden Landwirten und ihren Familien, die ihren Beruf mit Liebe und Leidenschaft ausüben. Wir müssen das Bauchgefühl der Bürger und Verbraucher ansprechen, die der Landwirtschaft und den Landwirten allen Unkenrufen zum Trotz grundsätzlich immer noch großen Respekt und Wertschätzung zollen. Wir müssen sie auf unsere Seite ziehen, um in den gesellschaftlichen Debatten Gewicht zu haben. Indem wir die menschlichen, positiven Aspekte unseres Berufsstandes zeigen, sichern wir auch die Attraktivität des Sektors für junge Übernehmer. All dies erfordert eine andere Art der Kommunikation und die Nutzung anderer, zeitgemäßer Kommunikationskanäle.

5. Kommunikation nach innen

Auch unseren Mitgliedern gegenüber müssen wir die Kommunikation verbessern. Wir wollen sicherstellen, dass Sie – unsere Mitglieder – über unsere Aktivitäten und Initiativen auf dem Laufenden sind und dass Sie wissen, was wir für Sie leisten. Und wir selbst, die Führungsstrukturen und die Mitarbeiter, sind gefordert, bei allem, was wir tun, uns stets die Frage vor Augen zu halten: Was bringt das unseren Mitgliedern? Dies beinhaltet nicht nur, dass wir die Erwartungen und

Anliegen unserer Mitglieder hören, sondern auch, dass wir rückfragen, ob sie mit unseren Leistungen zufrieden sind, dass wir von ihnen lernen und dass wir uns von ihnen anspornen lassen.

Diese fünf Themenbereiche wollen wir in den kommenden fünf Jahren intensiv bearbeiten. Ich freue mich sehr, dass meine Präsidiumskollegen mich dabei auf der ganzen Linie unterstützen. Danke für Euer Vertrauen!

.....

*Sonja De Becker,
Vorsitzende des Bauernbundes*

Provisorischer Vertreter des Bauernbundes Ostbelgien im Präsidium des Boerenbonds in Löwen ist Roger Croé, der mittlerweile seine Kandidatur für das Amt des Vorsitzenden des Verbandes der deutschsprachigen Landwirte eingereicht hat. Die offizielle Wahl des Vorsitzenden ist für den 18. April anlässlich der nächsten Sitzung des VDL-Vorstands anberaumt. Raymond Geiben übernimmt die Vertretung unseres Verbandes in der Fachgruppe Milchvieh, wo er die Nachfolge von Jean-Marie Kerren antritt.

Verlustrücktragssystem kommt

Der Bauernbund fordert bereits seit Jahren, dass landwirtschaftliche Betriebe die Möglichkeit erhalten, Verluste in bestimmten Jahren mit Gewinnen in anderen Jahren steuerlich zu verrechnen. Ein solches sog. Carry-back- oder Verlustrücktragssystem kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die Landwirtschaft in Zeiten ständig wiederkehrender Volatilität widerstandsfähiger zu machen gegen Preis- und Einkommensschwankungen. Jetzt ist der politische Wille vorhanden, ein solches System einzuführen. Bis Juni soll ein entsprechender Gesetzestext spruchreif sein.

Einkommensschwankungen von 25% und mehr von einem Jahr aufs andere sind in Landwirtschaft und Gartenbau mittlerweile eher die Regel als die Ausnahme. Derartige Ausschläge stellen eine große Bedrohung für den Fortbestand der Betriebe dar. Um Einkommensauschläge abzupuffern, soll der Finanzminister

auf Anfrage der Regierung ein Verlustrücktragssystem für die Körperschaftssteuer (für Unternehmen) und für die Einkommensteuer (für Selbständige) ausarbeiten. Dieses eröffnet den Landwirten die Möglichkeit, witterungsbedingte Einkommenseinbußen in einem Jahr mit den Gewinnen in den drei vorangegangenen Jahren steuerlich zu verrechnen.

Bauernbund-Vorsitzende Sonja De Becker begrüßt, dass die Regierung auf Initiative von Minister Kris Peeters endlich dieser jahrelangen Forderung der Landwirtschaft nachkommt. „Landwirte sind Unternehmer, die nicht nur den ‚normalen‘ unternehmerischen Risiken ausgesetzt sind, sondern darüber hinaus auch stark von den klimatischen Bedingungen abhängen. Mit der Einführung des Carry-back-Systems trägt die Regierung dieser Besonderheit der Landwirtschaft im Besteuerungssystem Rechnung“, so De Becker.



Vor und nach Veviba in Schlachthöfen?

In den Medien hat sich der Sturm um Veviba mittlerweile gelegt. Auf Ebene der Politik und der Rindfleischkette bemüht man sich unterdessen, Lehren aus dem Skandal zu ziehen. In einer ersten Stellungnahme haben sich die landwirtschaftlichen Verbände, die Schlachthöfe und der Einzelhandel vor drei Wochen allesamt für eine bessere Koordinierung der Kontrollen in den Schlacht- und Verarbeitungsbetrieben und mehr Transparenz in der Rindfleischkette ausgesprochen. Nunmehr scheint es, dass die Schlachthöfe eine völlig andere Vorstellung von Transparenz haben als die anderen Kettenglieder. Dies wirft die Frage auf, ob sie den Ernst der Lage und den Imageschaden der Rinderzüchter erkannt haben.

Unmittelbar nach dem Ausbruch der Krise hat der Bauernbund in Absprache mit den anderen landwirtschaftlichen Verbänden ein Maßnahmenpaket zur Unterstützung der Rindviehhalter auf den Tisch gelegt. Die Fleischviehhaltung durchlebt schon seit Jahren eine schwere Krise. Es bedarf konkreter Maßnahmen, um das Vertrauen der Verbraucher in Rindfleisch wiederherzustellen. Rindfleisch muss intensiv beworben werden, sowohl beim Verbraucher als im Hotel- und Gaststättengewerbe – und dafür müssen angemessene finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Auch der Einzelhandel ist gefordert, belgisches Rindfleisch ins Rampenlicht zu rücken. Darüber hinaus müssen Vlam und ApaQ-W ihre Exportförderung besser koordinieren.

Maßnahmenpaket des Bauernbunds

Noch wichtiger ist, dass strukturelle Maßnahmen in den Schlachthöfen und fleischverarbeitenden Betrieben umgesetzt werden, um die Transparenz zu verbessern und Schlupflöcher zu schließen. Die Kontrollbefugnisse in Sachen Wiegen, Klassifizie-

rung, usw. sind stark zersplittert; hier müssen die Kontrollstellen unbedingt enger zusammenarbeiten, um die Kontrollen besser aufeinander abzustimmen und die Ergebnisse schneller und besser untereinander auszutauschen. An einem solchen schnellen und koordinierten Ansatz kann und darf speziell dann kein Weg vorbeiführen, wenn eine Gefahr für die Lebensmittelsicherheit droht. Darüber hinaus muss die Transparenz in den Schlachthöfen unbedingt verbessert werden. Der Bauernbund und die anderen landwirtschaftlichen Verbände der Agrofrent pochen deshalb darauf, dass die im Februar unterzeichnete interprofessionelle Transparenz-Vereinbarung von den Schlachthöfen schnell umgesetzt wird. Darüber hinaus muss die Anbietersform 0 (d.h. inkl. Schwanz und Nierenzapfen) und der europäische Faktor von -2% für die Umrechnung des Warm- in das Kaltgewicht immer und überall angewandt werden. Dieses Maßnahmenpaket wurde Minister Ducarme vorgestellt. Dieser will den Schwerpunkt in einer ersten Phase jedoch auf die Durchleuchtung der Arbeitsweise der FASNK legen. Darüber ►

- sollen die unangekündigten Kontrollen in den Schlachthöfen, den Zerlegungsbetrieben und den Kühlhäusern intensiviert werden.

(Kein) vor und nach Veviba?

In der ersten Reaktion der Kettenverhandlungen nach der Veviba-Affäre war man sich einig, dass Lehren aus diesem Veviba-Skandal gezogen werden müssen. Es wurde einheitlich dafür plädiert, die Kontrollen zu verstärken und die Transparenz gegenüber Verbrauchern und Rindviehhaltern zu verbessern. Dieser Prinzipbeschluss, der auf drei Pfeilern (verstärkte Kontrollen, mehr Transparenz und eine korrekte Bewertung des Endprodukts) basiert, sollte bereits vor vierzehn Tagen in erste konkrete Maßnahmen umgesetzt werden.

Alle Kettenpartner sind sich einig, dass die Kontrollen verstärkt werden müssen. Im Hinblick auf eine bessere Koordinierung der Kontrollen und einen besseren Informationsaustausch müssen alle Kontrollaktivitäten neutral und unparteiisch auf den Prüfstand gestellt werden. Darüber hinaus müssen die Eigenkontrollsysteme einer Bewertung unterzogen werden. All dies muss in risikobasierten Kontrollen und Warnblinklichtern münden, die schnelle Hinweise auf betrügerische Machenschaften liefern. Massenbilanzierung in den Schlachthöfen und fleischverarbeitenden Betrieben stellen dabei ein Hilfsmittel dar.

Wenig Einigkeit

Über die Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz herrscht weit weniger Einigkeit. Man kann nur den Kopf darüber schütteln, dass die Schlachthöfe nicht zu weiterreichenden Schritten bereit sind. Sie verweigern jegliche Gesprächsbereitschaft in Sachen Anbietersform (0) und Umrechnungskoeffizient (-2%). Wenn es nach ihnen geht, dann gibt es kein vor und nach Veviba. Uns ist trotzdem weiterhin daran gelegen, die im Rahmen der Kettenverhandlungen getroffenen Vereinbarungen zusammen mit den Schlachthöfen schnell in die Praxis umzusetzen. Dazu müssen in den kommenden Monaten noch viele Initiativen (Meldepunkt, Sanktionsbestimmungen bei Verstößen, klare Annahmebedingungen für Schlachtvieh im Schlachthof, ...) ergriffen werden. Aber in aller Deutlichkeit: Das reicht uns nicht; wir pochen auf zusätzliche Verbesserungen – und diese Forderung werden wir nicht aufgeben. Die Landwirte sind es leid, die Zeche zu zahlen, während andere Kettenmitglieder so weitermachen wollen, als wäre nichts passiert. Um das Vertrauen in die Schlachthöfe und fleischverarbeitenden Betriebe wiederherzustellen, erwarten die Landwirte ein deutliches Signal in Sachen Transparenz.

Aber auch der Handel muss sich seiner Verantwortung stellen. Als faires Produkt verdient Rindfleisch einen fairen Erzeugerpreis. Wenn die Erfüllung zusätzlicher Produktionsauflagen dem Handel höhere Erlöse beschert, dann muss ein fairer Anteil dieser Mehrerlöse auch auf transparente Weise an die Rinderzüchter weitergereicht werden. Auch dies sollte in die interprofessionelle Transparenzvereinbarung aufgenommen werden. Für die Rindfleischherzeuger gibt es sehr wohl ein vor und ein nach Veviba!

.....

Roel Vaes, Studiendienst

Zugang des Viehs zu Gewässern



Bereits seit 2015 müssen klassierte Wasserläufe in Natura-2000-Gebieten ausgezäunt sein, um dem Vieh den Zugang zum Bach zu verwehren. Diese Auszäunungspflicht wird zum kommenden 1. Juni auf nicht klassifizierte Wasserläufe und stehende Gewässer in Natura-2000-Gebieten ausgeweitet. Dies bedeutet, dass Vieh grundsätzlich nicht mehr aus Gewässern trinken darf. Hierbei gelten drei Ausnahmen:

- > Bachwasser kann zum Trinken des Viehs verwendet werden.
- > An speziell zu diesem Zweck eingerichteten Stellen unter der Voraussetzung, dass sich die eigentliche Tränke außerhalb des Bachbetts befindet wie z.B. Pump- oder Selbstdrucktränken (zwecks Beratung wende man sich an Natagriwal, die Flussverträge oder die Forstverwaltung) und
- > An Tränkestellen, die im Rahmen eines Managementplans (z.B. für die AUM biologisch wertvolles Grünland) vereinbart wurden bzw. werden.

Aus stehenden Gewässern darf das Vieh direkt trinken unter der Voraussetzung, dass der Zugang zum Teich oder Tümpel auf maximal 25% des Ufers begrenzt ist.

In allen drei Ausnahmefällen muss die Tränke vorab durch die Forstverwaltung (DNF) genehmigt werden. Zuständig auf dem Gebiet der Forstverwaltung Malmedy ist Leo Schlembach, Avenue Montbijou 8, 4960 Malmedy, Tel. 080 79 90 41, Fax 080 33 93 93, E-Mail: malmedy.dnf.dgarne@spw.wallonie.be.

Spielball der EU- und Weltpolitik

In der Affäre um den Giftanschlag auf einen ehemaligen russischen Doppelagenten und seine Tochter haben sich die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten hinter Großbritannien gescharrt, das Russland für das Attentat verantwortlich macht. Vor dem Hintergrund der laufenden Brexit-Verhandlungen ist diese Solidarität keine Selbstverständlichkeit. Und noch ein anderer drohender Konflikt erfordert von der EU, sich zusammenzureißen und mit einer Stimme zu sprechen: die von US-Präsident Trump angekündigten Zölle auf bestimmte EU-Waren. Beide Weltkonflikte lassen die Landwirtschaft nicht unberührt.

Die britische Premierministerin Theresa May dürfte sich gefreut haben, dass sich die EU im Konflikt mit Russland in der Giftanschlagaffäre ohne Zögern auf ihre Seite gestellt hat. Das Szenario erinnert an die frühen 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts, als die damalige britische Premierministerin Margaret Thatcher alle EU-Mitgliedstaaten im Falkland-Krieg gegen Argentinien hinter sich wusste. Und das, obwohl sie sich – wie auch heute May – in Brüssel nicht gerade größter Beliebtheit erfreute. Thatcher war gefürchtet wegen ihrer kompromisslosen „I want my money back“-Forderung. Vielleicht führt die jüngste europäische Solidarität den Briten vor Augen, dass die europäische Staatengemeinschaft namens EU viel mehr ist als ein reiner Geldschieberclub: Die EU ist eine Bündnisgemeinschaft, deren Wert mit Geld nicht aufgewogen werden kann. In der Zwischenzeit gönnt man den Brexit-Verhandlungen eine Verschnaufpause. Die war dringend nötig, um Wirtschaft und Geschäftswelt nicht weiter zu verunsichern. Copa-Cogeca, der Dachverband der europäischen landwirtschaftlichen Organisationen und Genossenschaften, plädiert übrigens weiter dafür, Großbritannien in der Zollunion zu halten und wie ein Binnenmarktland zu behandeln. Denn anderenfalls drohten schwere administrative Hemmnisse, die viel Zeit und Geld kosten, so die Befürchtung.

In der Zwischenzeit gönnt man den Brexit-Verhandlungen eine Verschnaufpause. Die war dringend nötig, um Wirtschaft und Geschäftswelt nicht weiter zu verunsichern. Copa-Cogeca, der Dachverband der europäischen landwirtschaftlichen Organisationen und Genossenschaften, plädiert übrigens weiter dafür, Großbritannien in der Zollunion zu halten und wie ein Binnenmarktland zu behandeln. Denn anderenfalls drohten schwere administrative Hemmnisse, die viel Zeit und Geld kosten, so die Befürchtung.

Droht ein Handelskrieg?

Während sich die EU und Großbritannien im Scheidungskrieg in den Haaren liegen, ist außenpolitisch Einigkeit gefragt, z.B. in der Beziehung zum großen Nachbarn Russland und seinem soeben wiedergewählten Präsidenten Putin. Hier gilt: Gute nachbarschaftliche Beziehungen sind

wichtiger als eine ferne Freundschaft, denn seine Nachbarn kann man sich nicht auswählen.

Der ferne Freund, das sind die USA. Auch wenn die Sache noch nicht gänzlich vom Tisch ist, so scheint US-Präsident Trump doch bereit zu sein, auf eine Anhebung der Zölle auf europäischen Stahl und Aluminium zu verzichten. Gegenüber China bleibt Trump dagegen unnachgiebig. Und das ist nicht ungefährlich. Auf Handelskriege zwischen Egomane und Supermächten können wir gerne verzichten. Auf den ersten Blick scheinen sie uns nichts anzugehen, aber in Wirklichkeit ziehen sie unweigerlich auch – direkt oder indirekt – unsere landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel mit in den Strudel.

Ein Beispiel? Die Chinesen werden wohl auf die amerikanischen Strafzölle reagieren, indem sie ihrerseits Abgaben auf ame-

rikanisches Schweinefleisch und auf Bioethanol erheben. Aber es könnten auch noch andere, zusätzliche landwirtschaftliche Erzeugnisse in den Fokus der chinesischen Gegenmaßnahmen rücken, z.B. amerikanisches Soja. China importiert für seine Viehhaltung doppelt so viel Soja wie die EU. Sollte China die US-amerikanischen Sojaimporte erschweren, dann könnten sich die USA dazu veranlasst sehen, ihren Druck auf die EU zu erhöhen um diese dazu zu nötigen, ihre Haltung gegenüber GVO-Soja zu überdenken. Diese Gefahr ist umso größer als sich die EU durchaus bewusst ist, dass ihre Politik in Sachen Import von GVO-Erzeugnissen (und Hormonfleisch) nicht 100%ig WTO-konform ist und dass die USA durchaus legitimiert sind, dies mit Gegenmaßnahmen zu ahnden.

.....

Jacques Van Outrype



Der belgische Premierminister Charles Michel in Diskussion mit EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker.

Steigende Produktion, stabile Preise

Nachdem die Milchpreise Ende 2017 stark zurückgegangen sind, scheinen sie sich Anfang 2018 wieder zu stabilisieren. Die belgischen Molkereien haben im Februar im Schnitt 32,30 Cent/l ausbezahlt. Die Milchmärkte dürften bis zum Sommer ziemlich stabil bleiben. Die Frage ist, wie sich die Milchproduktion weltweit entwickeln wird. Die belgischen Milchlieferungen sind 2018 auf einem hohen Niveau gestartet.

Die belgischen Milchlieferungen lagen in den beiden ersten Monaten dieses Jahres deutlich über dem Niveau von Anfang 2017. Im Januar haben die Molkereien knapp 349 Mio. l Liter Milch eingesammelt, 37 Mio. l mehr als im Januar 2017 (+ 12%). Im Februar hat sich das Plus auf 18 Mio. l (+6%) halbiert, wobei die Kälte wohl eine Rolle gespielt hat.

Nicht nur in Belgien ziehen die Milchlieferungen an, sondern auch weltweit wird wieder Gas gegeben. Die EU-Kommission erwartet, dass in diesem Jahr um etwa 1,4% mehr Milch erzeugt wird als im Jahr 2017. Hier wurden im Januar bereits 4% mehr Milch produziert als ein Jahr zuvor. Die größten Zuwächse melden Deutschland, Frankreich und Italien. Die Mehrproduktion des Monats Januar wurde hauptsächlich zu Magermilchpulver (+12.000 t), Butter (+ 7000 t) und Käse (+ 21.000 t) verarbeitet. Die zusätzliche Butter dürfte überwiegend innerhalb der EU abgesetzt werden, während das Mehr an Käse eher in den Export gehen dürfte.

Auch außerhalb der EU zieht die Produktion an, u.a. in Argentinien, Australien und den USA. In Neuseeland waren die Anlieferungen dagegen witterungsbedingt rückläufig.

Milchpreis stabilisiert sich

Nach dem Preisverfall Ende 2017 scheinen sich die Milchmärkte und der Milchpreis um das aktuelle Niveau von rund 32 Cent/l zu stabilisieren. Auffallend ist, dass der Milchpreis in Belgien stärker schwankt als in unseren Nachbarländern. Der jüngste europäische Milchpreisvergleich von LTO Niederlande und EDF (European Dairy Farmers) bestätigt dies. So haben DMK (Deutschland), Arla Foods (Dänemark) und FrieslandCampina (Niederlande) im Februar zwischen einem und sechs Cent/l mehr ausbezahlt als Milcobel, das bis Oktober noch an der Spitze lag, mittlerweile aber die rote Laterne übernommen hat. Im Mittel der letzten zwölf Monate sind die Preisunterschiede deutlich geringer, aber auch hier schneidet Milcobel schlechter ab als bspw. DMK oder Arla Foods. Die große Herausforderung besteht darin, die Preisausschläge zu puffern.

Bewegung auf den Milchmärkten?

Die Butterpreise sind Ende 2017 stark gefallen, um in der ersten Januarhälfte ihren Tiefststand zu erreichen. Glücklicherweise stellte sich im Februar eine Preisbelebung ein. Derzeit scheint sich der Markt beruhigt zu haben und die Preise haben sich um 4500 bis 5000 Euro/t stabilisiert. Es gilt nun abzuwarten, wie sich der Markt im Sommer entwickelt.

Magermilchpulver ist und bleibt das Sorgenkind. Die europäischen Interventionsbestände belasten den Markt und somit die Preise immer noch stark. Es liegen immer noch rund 375.000 t

auf Lager. 2017 konnte fast keine Ware abgesetzt werden und im vergangenen Monat wurden auch nur 4200 t zum Mindestpreis von 1050 Euro/t verkauft. Bei dieser Abbaurate wird es noch lange dauern, bis der Druck aus dem Markt genommen ist. Positiv ist, dass die EU-Kommission in diesem Jahr nicht geneigt ist, zusätzliches Milchpulver in die Intervention zu nehmen. Aber sie muss dem Abbau der Lagerbestände absolute Priorität einräumen. Denn weitermachen wie bisher ist keine Lösung.

Wo sind die Grenzen?

Die belgischen Milcherzeuger haben ihre Produktion in den letzten zehn Jahren um rund 30% gesteigert. 2017 wurden 3,8 Mrd. l produziert und man kann davon ausgehen, dass die Marke von 4 Mrd. in Kürze überschritten wird. Aber das (weltweite) Angebot übt einen wichtigen Einfluss auf die Preisbildung aus. In den kommenden Jahren besteht die große Herausforderung darin, den Erzeugern schnellstmöglich die Marktsignale zu vermitteln, damit sie ihre Milchproduktion anpassen und so Schwankungen des Milchpreises abfedern. Das Problem ist, dass die Interessen des einzelnen Milcherzeugers dem kollektiven Interesse oft gegenüberstehen.

Die (Mehr-)Produktion muss auch verarbeitet werden. Die belgischen Molkereien haben bereits stark in zusätzliche Verarbeitungskapazitäten investiert, aber es gibt doch Grenzen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Molkereien in Zukunft versuchen werden, die Anlieferungen zu steuern, indem sie – je nach Auslastung ihrer Kapazitäten – Produktionsbeschränkungen auferlegen bzw. -Anreize bieten. Milch in einem gesättigten Markt unterzubringen ist nicht interessant, weil dadurch die Milchpreise und Gewinnspannen unter Druck gesetzt werden. Dessen müssen sich wachstumswillige Milcherzeuger bewusst sein! Denn die Sicherstellung der Abnahme der gesamten Produktion ist das oberste Gebot und die Basis jedes einzelbetrieblichen Risikomanagements.

.....
Roel Vaes, Studiendienst



JOSKIN

Hydraulische Seitengitter für Plattformanhänger

Die gezogenen Wago-Loader können ab sofort mit hydraulischen Seitengittern (2 EW) ausgerüstet werden, die die Sicherheit und Schnelligkeit in der Benutzung verbessern.

Die hydraulischen Seitengitter ermöglichen es, die Ladung durch einfaches Heben mittels einer hydraulischen Bedienung zu sichern. Sie werden anschließend durch Rückschlagventile in Position gehalten. Menschliches Eingreifen ist somit begrenzt. Das Festzurren mit Gurten und die regelmäßige Überprüfung der Spannung sind somit nicht mehr erforderlich.

Die Gitter können an beiden Seiten heruntergeklappt werden, was ein beidseitiges Beladen ermöglicht. Sie sind speziell entwickelt worden, um die gängigsten Ballengrößen zu halten:



90 cm-Vierkantballen in Doppelreihen auf drei Lagen, vier Lagen für 70 cm-Vierkantballen und zwei oder drei Lagen Rundballen mit einem Durchmesser von 120 bis 200 cm. Die Hauptstruktur aus Rundrohren ermöglicht es, die Ballen zu schützen.

Vorteile

Die hydraulischen Seitengitter bieten gleich mehrere Vorteile:

- > Die Ladung wird vollständig gesichert, sowohl für den Benutzer als auch während des Transportes.
- > Erhebliche Zeitersparnis und Produktivitätssteigerung während des Lade- und Abladevorgangs durch weniger und vereinfachte menschliche Eingriffe bei der Aktivierung des Wahlhebels des Schleppers zum Ein- und Ausklappen der Seitengitter (Festzurren und Prüfen der Gurte entfällt).
- > Vielseitigkeit durch die Möglichkeit, alle gängigsten Ballengrößen zu laden.

Joskin bietet verschiedene Ballentransportwagenmodelle an wie gezogene Wagen, die mit einem Drehschemel mit Deichselfederung mit Querblattfedern zur Halterung der Deichsel ausgestattet sind, oder halbgetragene Wagen mit verstärkter starrer Deichsel. Diese sind als Ein-, Zwei- oder Dreiachser verfügbar, bei einer Länge von 6 bis 12 m und 7 bis 20 t Nutzlast. Dank ihrer Breite von 2,5 m können die Ballen oder auch Palettenkisten innerhalb der Seitenkanten leicht positioniert werden.

.....
Pressemitteilung Joskin

GERA
Böck Qualität



Die Revolution in der
Grundfutter-Konservierung

- ✓ 7-lagige Barrierefolie
- ✓ 85 µm dick
- ✓ Ersetzt Silofolie und Unterziehfolie
- ✓ Sauerstoffundurchlässigkeit < 2 ml/m²/24h
- ✓ Deutliche Arbeitserleichterung
- ✓ 18 Monate UV-Stabilität
- ✓ 100% recycelbar

GERA • Gennen Ralf

Marianusstrasse 97 • B-4780 St.Vith

gennen.ralf@skynet.be • GSM: 0032 (0)498 75 61 52

www.gera-boeck.be



© HELMUTH VEDERS

GRÜNLAND



Sorten- und Mischungsempfehlungen 2018

Das Versuchs- und Ausbildungszentrum Fourrages-Mieux veröffentlicht auch in diesem Jahr wieder die Liste der Gräser- und Kleesorten, die sich in zahlreichen Sortenversuchen in Wallonien und in den Mittelgebirgslagen Deutschlands als besonders empfehlenswert erwiesen haben.

Die Wahl der geeignetsten Sorten und die optimale Zusammensetzung von Mischungen für Grünland stellen einen wichtigen Schritt bei der nachhaltigen Grünlanderneuerung und -verbesserung dar. Für seine Empfehlungen der am besten an die unterschiedlichen Standorte und Nutzungsformen angepassten Sorten und Mischungen wertet das Versuchs- und Ausbildungszentrum Fourrages-Mieux alljährlich die Resultate vergleichender Sortenversuche von sechs Forschungsstationen im Eifel-Ardenne-Raum aus. Die Empfehlungen basieren auf den Beobachtungen und Erkenntnissen mehrjähriger Versuche unter praxisüblichen Bedingungen auf verschiedenen repräsentativen Standorten in Wallonien.

Die hier empfohlenen Sorten haben sich in verschiedenen Versuchen als besonders geeignet für den Ardenne-Raum erwiesen. In absteigender Rangfolge wurden folgende Kriterien bei der Auswahl der Sorten berücksichtigt:

- > Ertragspotenzial,
- > Futterwert (Verdaulichkeit, Zucker- und Eiweißgehalt, ...),
- > Ausdauer und Winterhärte,
- > Wuchsfreudigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Blattkrankheiten (Helminthosporiose, Fusariose, Rost, ...),
- > Nutzungselastizität (Beährungs- und Wiederbeährungsverhalten) und
- > Weideeignung (Verbiss- und Trittfestigkeit, Schmackhaftigkeit).

Tabelle 1 Empfohlene Sorten anderer Gräser- und Kleearten 2018

Italienisches Raygras	2n: Davinci (Lim), Lascar (SF), Luciano (DSV) 4n: Barmultra II (Ba), Nabucco (DSV)
Hybrid-Gaygras	4n: Delicial (Ragt), Marmota (Jo), Motivet (Lim)
Wiesenlieschgras	Barfleo (Ba), ComerD (NP), Dolina (DLF), Lirocco (DSV), Presto (DSV), Tiller (Lim)
Knaulgras	Adremo (Ba), BarlegroD (Ba), Caius (Car), Cristobal (Ba), Daccar (Car), Duero (EG), Galibier (JD), Lokis (Caus), Segaly (Ragt)
Wiesenschwingel	CosmolitD (NP), Libon (DSV), Pompero (DSV), PrévalD (Jorion)
Wiesenrispe *	Lato, Liblue, Likollo, Oxford
Rotschwingel *	Gondoli, Light, Reverent, Roland 21, Tagera
Rohrschwingel	frühreif: Kora (M) (DLF)
	mittelreif: Carmine (M+MW) (SF), Emmerauze (M) (DLF), Exella (M) (Lim)
	spätreif: Bariane (M+MW) (Ba), Barolex (M+MW) (Ba), Elissia (MW) (Caus)
Weißklee (Mähnutzung)	Liblanc (DSV), Melifer (Ilvo), MerlynD (Ilvo), Milagro (Lim), Violin (Lim)
Rotklee	a) Ackerklee (2 Jahre): Amos (4n) (DLF), Diplomat (2n) (DSV), LemmonD (2n) (Ba), Suez (2n) (DLF), Taifun (4n) (D) (DSV) b) Mattenklee (>2 Jahre): Astur(4n) (Ba)
Luzerne	Alicia (Lim), Alpaga (Lim), AlphaD (Ba), Artemis (Ba), Babelle (Ragt), Cannelle (Ragt), Carelite (Ca), DaphneD (Car), Exelle (Caus), Galaxie (JD), Neptune (Car), SanditiD (Ba), Timbale (JD)

* Empfehlungen der deutschen Arbeitsgruppe „Koordination von Versuchen und Empfehlungen zur Grünlandbewirtschaftung in Mittelgebirgslagen“
M = Mähnutzung; MW = Mähweidenutzung

Alle empfohlenen Sorten sind auch für den ökologischen Anbau geeignet. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da nicht alle im Handel verfügbaren Sorten im Rahmen der Versuche der beteiligten Partner getestet wurden.

Tabelle 2 Liste der empfohlenen Englisch-Raygras-Sorten 2018

Auflistung der Sorten in alphabetischer Reihenfolge in jeder Gruppe	
Frühreife Sorten	
diploid (2n):	Respect (Inno)
	Telstar* (DLF)
tetraploid (4n):	Aubisque (Lim)
	Bargala* (Ba)
	GiantD (DLF)
	Merlinda (NP)
	Mirtello*D (DSV)
Mittelreife Sorten	
diploid (2n):	Barforma (Ba)
	Cangou (SF)
	Edi (Caus)
	Indiana (DLF)
	Mara (Ba)
	Plenty* (NP)
	RodrigoD (DSV)
	Sanova (Jo)
tetraploid (4n):	Activa*D (SF)
	Astonhockey*D DSV)
	Aventino (DSV)
	Cantalou (SF)
	Graciosa* (Av)
	MaurizioD (DSV)
	Missouri*D (NP)
	NovelloD (Lim)
	OvamboD (DLF)
	Roy* (Ilvo)
	Sucral* (JD)
Spätreife Sorten	
diploid (2n):	Barflip (Ba)
	Candore (SF)
	Carvalis (SF)
	Complot (Lim)
	Eifel (Lim)
	Mezo (Lim)
	Milca (SF)
	Sponsor* (Inno)
tetraploid (4n):	Alcander (Lim)
	Barpasto*D (Ba)
	Calao* (SF)
	Fleuron (Caus)
	Floris (Av)
	Flova (Lim)
	Gildas (Jo)
	Macarena (SF)
	Meltador (Ilvo)
	Meracoli (Phil)
	MizunoD (DLF)
	Portique (Lim)
	Valerio* (DSV)
	Virtuose* (SF)

Frühreife Sorten sind nicht für die Weidenutzung geeignet.

* = aufgrund ihrer Aggressivität für Nachsaaten empfohlene Sorten

D: ebenfalls in Deutschland von der Arbeitsgruppe „Koordination von Versuchen und Empfehlungen zur Grünlandbewirtschaftung in Mittelgebirgslagen“ empfohlen
 () Inhaber: Ba = Barenbrug, Caus = Caussade Semences,
 DLF = DLF-Trifolium, Ilvo = flämisches Forschungsinstitut für Landwirtschaft und Fischerei, Inno = Innoseeds, Jo = Jorion, Lim = Limagrain, Phil = Philipseeds, SF = Semences de France, NP = frei verfügbare Sorten, Car = Carneau, EG = EuroGrass, JD = Jouffray Drillaud

In Fourrages-Mieux sind folgende Organisationen zusammengeschlossen:

- > das landwirtschaftliche Ausbildungs- und Versuchszentrum Ostbelgiens (Agra-Ost),
- > die Abteilung für landwirtschaftliche Produktionsverfahren des Agrarforschungszentrums von Gembloux (CRA-W.) in Libramont,
- > das Earth and Life Institute der Universität Neu-Löwen (UCL),
- > das Zentrum für Agrarinformationen der Provinz Luxemburg in Michamps (Bastogne),
- > das Grünlandzentrum der Provinz Lüttich in Waremme (Vegemar) und
- > die Koordinationsstelle Grünes Land Eifel-Ardenne (GLEA) in Bitburg.



© HELMUTH VEIDERS

Rinder

Nüchterne Kälber: **angezogen**

Battice - Doppellender	31. März	300-650	=	€/Stück
Battice - Weißblau	31. März	175-290	=	€/Stück
Battice - Holstein x BBB	31. März	65-140	=	€/Stück
Battice - Rotbunt	31. März	40-100	=	€/Stück
Battice - Schwarzbunt - Gute	31. März	40-85	=	€/Stück
Ciney - Schwarzbunt - Max.	30. März	70	=	€/Stück
Ciney - Rotbunt	30. März	20-80	=	€/Stück
Ciney - Weißblau - Gewöhnliche	30. März	50-280	=	€/Stück
Ciney - Stiere - Weißblau - Doppellender	30. März	400-650	-50	€/Stück
Ciney - Färsen - Weißblau - Doppellender	30. März	350-625	-50	€/Stück

Kühe mager: **unverändert**

Ciney - Mittelwertige - Rotbunt/Schwarzbunt	30. März	175-925	=	€/Stück
Ciney - 50%	30. März	925-1025	=	€/Stück
Ciney - 55%	30. März	1170-1300	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - 2-4 Jahre	30. März	1075-2325	=	€/Stück
Ciney - Doppellender - Ältere	30. März	975-2225	=	€/Stück

Kühe Handelsvieh: **unverändert**

Battice - < 5 Jahre	31. März	1325-2050	-50	€/Stück
Battice - > 5 Jahre	31. März	1200-1700	-50	€/Stück
Battice - Gute	31. März	800-1100	=	€/Stück
Battice - Gewöhnliche	31. März	450-650	=	€/Stück

Kühe Schlachtvieh: **unverändert**

Battice - R - Gute	31. März	900-1200	=	€/Stück
Battice - O - Kat. 1 - 45%	31. März	675-950	=	€/Stück
Battice - P - Kat. 2 - 40%	31. März	350-650	=	€/Stück
Battice - P - Wurstkühe	31. März	250-450	=	€/Stück
Ciney - Wurstkühe	30. März	1,00-1,30	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 50%	30. März	1,40-1,60	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - 55%	30. März	1,60-1,70	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Gute	30. März	1,80-2,00	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellenderwertig	30. März	2,20-2,40	=	€/kg Lebendgew.
Ciney - Doppellender	30. März	2,60-2,80	=	€/kg Lebendgew.

Kühe geschlachtet: **nachgegeben**

Dept.LV - Kat. D - R2	19. März	315,25	+0,07	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - R3	19. März	302,49	=	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O2	19. März	280,00	=	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O3	19. März	276,25	+0,16	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - O4	19. März	271,43	=	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P2	19. März	243,01	-1,05	€/100 kg kaltgeschl.
Dept.LV - Kat. D - P3	19. März	227,68	+0,07	€/100 kg kaltgeschl.

Milch & Molkereiprodukte

Butter: **angezogen**

BCZ - Butter	26. März	484,80	+2,91	€/100 kg
Lokeren - Landbutter	4. April	6,45	+0,05	€/kg

Käse: **unverändert**

BCZ - Cheddar	26. März	300,00	=	€/100 kg
---------------	----------	--------	---	----------

Milch: **nachgegeben**

BCZ - Reeller Auszahlungspreis Milch	1. Feb.	32,31	-0,23	€/100 l
--------------------------------------	---------	-------	-------	---------

Milchpulver: **nachgegeben**

BCZ - MMP Spray	26. März	133,25	-1,05	€/100 kg
BCZ - Vollmilchpulverspray	26. März	266,54	-1,73	€/100 kg

Ackerbau

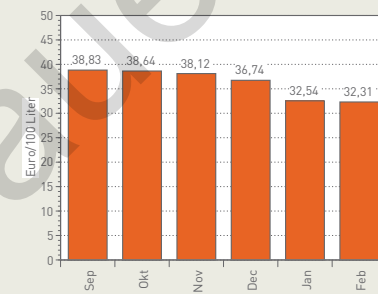
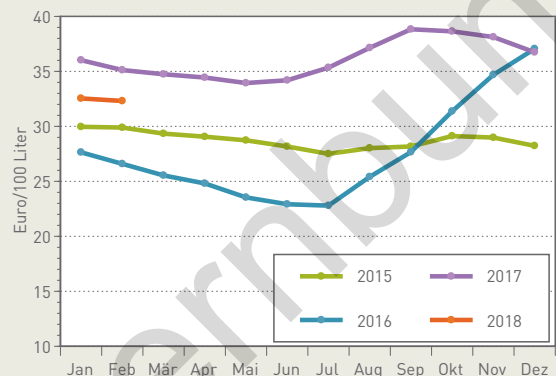
Heu: **angezogen**

Lokeren - Heu	4. April	155,00	+5,00	€/Tonne
---------------	----------	--------	-------	---------

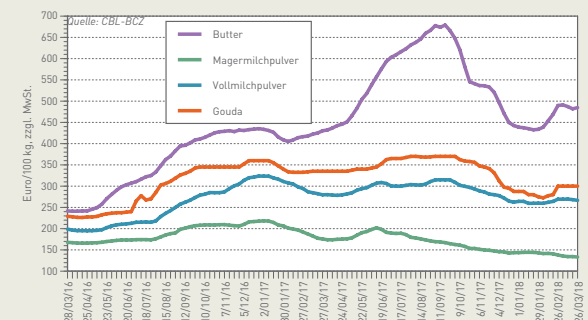
Sojabohnen

Chicago - Vertrag Mai 2018	3. April	310	+8	€/Tonne
Chicago - Vertrag Jul 2018	3. April	313	+8	€/Tonne
Chicago - Vertrag Aug 2018	3. April	314	+9	€/Tonne

Milchpreisentwicklung



Entwicklung des durchschnittlichen belgischen monatlichen Auszahlungspreises (inkl. monatliche Prämien, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen) bei reellem Fett- und Eiweißgehalt. Gewichtung nach dem Anteil der Molkereien an der gesamten Milchverarbeitung.

Preisnotierungen
Milcherzeugnisse

Legende

BVK (nüchterne Kälber) Nüchterne Kälber ab Hof: Mutterkälber gegenüber Bullen: Doppellender: -150 Euro; Weißblau: -100 Euro; Milchtup: -50 Euro.

Adriaens (Kühe geschlachtet) Organisierter Transport: 25 Euro/Tier (fakultativ). Versicherung Bandwurm/BSE: 8 Euro/Tier für P/O/R/U; 14 Euro/Tier für E/S.

Dept.LV (Kühe geschlachtet) Frei Schlachthof gemäß EU-Standardaufmachung.

BCZ (Reeller Auszahlungspreis Milch-monatlich) Gewichteter Durchschnittspreis inkl. Monatsprämie, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen.

Matif - Chicago (Raps - Sojabohnen) Differenz = Differenz gegenüber der Vorwoche (nicht gegenüber Vortag).

Zu verkaufen

40 Rundballen Grassilage (gute Qualität) und Gummimatte für Silounterbau zu verkaufen.
Tel. 0494/77.38.70

KALENDER DER SAMMLUNG

LANDWIRTSCHAFTLICHE PLASTIKABFÄLLE UND INFEKTIÖSE UND GIFTIGE ABFÄLLE

APRIL - JUNI 2018

Gemeinde	Datum	Ort der Sammlung
Amel	3. und 4. April	Recypark
Burg-Reuland	24. und 25. Mai	Recypark
Bullingen	22. und 23. Mai	Recypark
Bütgenbach	14. und 15. Mai	Recypark
Sankt-Vith	vom 14. bis 24. Mai	Recypark

LANDWIRTSCHAFTLICHE PLASTIKABFÄLLE

Die zugelassenen **sauberen Plastikabfälle** sind:

- Silo-Planen aus PELD (Polyethylen niedriger Dichte)
- Wickelfolien aus PELLD (Polyethylen sehr niedriger Dichte)
- Bigbags
- Leere Plastiksäcke

Die **sauberen Seile und Netze** werden auch angenommen, wenn sie getrennt in verschlossenen Säcken verstaut sind.

Saubere, leere, ausgespülte und unbedingt mit deren Stopfen/Deckel versehene Plastikkanister sind ebenfalls zugelassen.

Sind von der Sammlung ausgeschlossen:

- Verschmutzte oder mit anderen Stoffen wie Erde, Futterabfälle, Reifen, ... vermischte Plastikabfälle.
- Tierärztliche Medikamente und Erzeugnisse;
- Kanister, die gefährliche und/oder giftige und/oder ätzende Produkte enthalten haben und mit folgenden Piktogrammen gekennzeichnet sind:



INFEKTIÖSE UND GIFTIGE ABFÄLLE

FÜR DIE DEM SAMMELDIENST ANGESCHLOSSENEN BETRIEBE IN SPEZIFISCHEN BEHÄLTNISSSEN

Vor dieser Sammlung müssen die Landwirte der AIVE das entsprechende, ordnungsgemäß ausgefüllte Einschreibeformular zugestellt haben. **Anweisungen:**

- Die Deckel müssen ordnungsgemäß verschlossen sein;
- Das Gewicht des Behälters darf 25 Kg nicht überschreiten.

Die Sammlung der infektiösen und giftigen Abfälle erfolgt ausschließlich über die Recyparks.

ZUGANGSBEDINGUNGEN

Die Landwirte müssen:

- sich zu dem Recypark ihrer Gemeinde begeben
- ein angepasstes Fahrzeug benutzen. Aus Sicherheitsgründen kann der Zugang für zu große Fahrzeuge verwehrt werden.



www.idelux-aive.be - 2018

NEU IM ANGEBOT DER
LÄNDLICHEN GILDEN

Naturnahes Angeln für An- fänger am Rechter Weiher

Referent Andreas Mersch, passionierter Angler seit seiner Kindheit, wird in zwei Kursen (Theorie und Praxis) vermitteln, leicht verständlich, mit viel Einfühlungsvermögen und Wissen, wie das richtige Angelgerät zusammengestellt wird, wie die Fische gefunden und überlistet werden, welche Angelmethode und welche Köder eingesetzt werden.

Der Theoriekurs findet am Dienstag, den 24. April von 18.30 bis 21.30 Uhr im Saal Brühl-Michels in Meyerode statt, der Praxiskurs am Samstag, den 12. Mai von 14.00 bis 17.00 Uhr am Rechter Weiher. (Bitte angepasste Kleidung mitbringen.)

Den Kursteilnehmern wird ein sinnvoller Umgang mit der Natur nahegebracht. Weidgerechter Umgang mit den Fischen und fachgerechtes Ausnehmen und Säubern finden besondere Beachtung. Mit dem Wissen aus den Kursen sind die Anfänger gut für den Einstieg in die Fischerei gewappnet.

Die Kurse sind nicht nur Erwachsenen zugänglich, auch Jugendliche ab 12 Jahren können daran teilnehmen. Die Teilnehmer brauchen für den Theoriekurs kein spezielles Material mitzubringen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Kostenbeitrag für beide Kurse: Für die Erwachsenen 25 Euro (20 Euro für Mitglieder der Ländlichen Gilden), für die Jugendlichen 15 Euro.

Anmeldungen bis Dienstag, 17. April im Sekretariat der Ländlichen Gilden telefonisch 080/41.00.60 oder via Mail an ilona.benker@bauernbund.be. Weiter Informationen folgen nach Anmeldeschluss.



THEORIE-PRAXIS-KURS IN WALHORN
UND ELSENBORN

Die richtige Pflege für meine Obstgehölze



Die Ländlichen Gilden bieten im April einen zweiteiligen Theorie-Praxis-Kurs zum Thema „Obstgehölze für den Hausgarten“ an.

Der Kurs besteht jeweils aus einem Theorie-Abend und einem praktischen Teil an den Obstbäumen selber. Referent ist der Obstbaumwart Helmut Herten aus Baesweiler bei Aachen.

Der Kurs findet einmal in der Gemeinde Lontzen und einmal in Elsenborn statt. Hier die Daten im Einzelnen:

- > Donnerstag, 12. April: Theorie von 20.00 bis 22.00 Uhr im Haus Harna in Walhorn und Samstag, 14. April: Praxis von 10.00 bis 12.00 Uhr in einem Obstgarten (Ort wird noch festgelegt).
- > Donnerstag, 26. April: Theorie von 20.00 bis 22.00 Uhr bei Familie Marx in Elsenborn und Samstag, 28. April: Praxis von 10.00 bis 12.00 Uhr ebenfalls in Elsenborn.
- > **Theorie und Praxis können nur gemeinsam als Kurs gebucht werden.**

Im Theorieteil geht Herr Herten nicht nur auf den Baumschnitt ein, sondern referiert auch über Her-

kunft und Geschichte des Obstbaumes, die Vermehrung und Züchtung, Obstgehölze für Weideland und für Hausgärten, Eigenschaften und Wachstumsverhalten von Obstgehölzen, Grundwissen für den richtigen Schnitt, Schnittzeitpunkte, und alles, was die Teilnehmer noch so wissen möchten. Im Praxisteil werden dann vor allem die Möglichkeiten und Techniken des Obstbaumschnitts erläutert sowie praktisch demonstriert. Die Kurskosten für beide Teile belaufen sich auf 15 Euro für Mitglieder der Ländlichen Gilden und auf 20 Euro für Nichtmitglieder. Anmeldungen sind bis zum 9. April (für Walhorn) sowie 23. April (für Elsenborn) im Sekretariat der Ländlichen Gilden telefonisch unter 080/41.00.60 oder via Mail an ilona.benker@bauernbund.be möglich. Weitere Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung. Alle Interessenten, mit oder ohne Vorerfahrungen in Sachen Obstbaumschnitt, sind willkommen.

WILDKRÄUTER-KOCHKURS MIT KARIN LASCHET IN KELMIS

Wie Unkräuter zu Delikatessen werden

Am Samstag, 21. April 2018 organisieren die Ländlichen Gilden zusammen mit der Kräuterexpertin Karin Laschet in der Seminarküche „Naturgenuss“ (Schnellenberg 6, 4720 Kelmis) einen Wildkräuter-Kochkurs. Es ist nicht mehr ungewöhnlich, Wildkräuter zu Heilzwecken und besonders als Gemüse zu nutzen. Es braucht etwas Übung und Erfahrung um das „Wildgemüse“ regelmäßig in den Speiseplan einzubeziehen. Aber eins ist sicher: Was den Nährstoffgehalt betrifft, sind Wildkräuter unschlagbar! In diesem Kochkurs haben sie an einem Tag die Gelegenheit, viele Wildkräuter kennen, erkennen, kosten und lieben zu lernen.

Der Kurs startet um 10.00 Uhr mit der Suche nach heimischen Wildgemüse wie Giersch, Frauenmantel und Brennnessel bei einer Wanderung an Wald- und Wiesenrändern. Nachdem Kräuterpädagogin Karin Laschet die besonderen Erkennungsmerkmale an Stängel,

Blatt und Blüte gezeigt und man sich über nette „Anekdötchen“ aus vergangener Zeit amüsiert hat, wird die nötige Menge für das „etwas andere Menü“ gesammelt.

Nach einer kurzen Stärkung in der gemütlichen Seminarküche werden die gesammelten Wildschätze zu einem raffinierten Vier-Gänge-Menü zubereitet, um sie schließlich in netter Atmosphäre zu verköstigen. Das Ende ist für 17.00 Uhr vorgesehen. In diesem Jahr gibt es wieder neue Rezepte, damit ehemalige Teilnehmer wieder mitmachen können.

Der Kostenbeitrag beläuft sich auf 50 Euro für Teilnahme, Unterlagen und Zutaten. Mitglieder der Ländlichen Gilden zahlen 45 Euro. Bezahlung nur per Überweisung möglich. Anmeldungen bis Montag, 16. April im Sekretariat der Ländlichen Gilden telefonisch unter 080/41.00.60 oder via Mail an ilona.benker@bauernbund.be. Weitere Einzelheiten folgen nach Anmeldefrist.



KOCHKURS MIT ANDREA NIESSEN IN BÜTGENBACH

Regionales Gemüse hat Hochkonjunktur

Spinat, Kohlrabi, Pastinaken, aber auch vergessenes Gemüse wie Portulak werden in diesem Kochkurs hervorgehoben und verarbeitet. Spinat als Häppchen oder Suppe, gefüllte Kohlrabi, Pastinaken als Gratin und dazu Äpfel und Rhabarber als Tüpfelchen auf dem i dürfen nicht fehlen.

Wie immer bei Andrea Niessen wird das komplett selbst vorbereitete Menü mit einem selbstgemachten Cocktail eingeläutet (diesmal mit einem frischen Gurkencocktail) und danach mit Genuss verzehrt.

Dieser Kochkurs findet in der Seminarküche von Andrea Niessen in Bütgenbach statt und wird an zwei Montagen im April angeboten, einmal morgens, einmal abends:

- > am Montag, 23. April, von 9.30 bis 13.30 Uhr
- > am Montag, 30. April, von 18.30 bis 22.30 Uhr

Die Kosten des Kochkurses belaufen sich auf 40 Euro (35 Euro für Mitglieder der Ländlichen Gilden), inkl. Zutaten, Rezepte und Unterlagen.

Anmeldungen bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn bei den Ländlichen Gilden unter Tel. 080/41.00.60 oder via Mail an ilona.benker@bauernbund.be. Weitere Informationen erfolgen nach Anmeldefrist.



Schule auf dem Bauernhof in Berlotte

Der alljährliche Besuch der Hauseter Grundschule (4. Schuljahr) auf einem Bauernhof in der Nähe fand dieses Jahr auf dem Hof von Gerd Zimmermann im Eynattener Ortsteil Berlotte statt.

Die Gilde Eupen-Raeren organisiert diese Veranstaltung alljährlich gegen Ende März, um den Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse die Möglichkeit zu geben, einmal einen Bauernhof „von innen“ zu besichtigen und mehr über die Arbeit eines Landwirtens zu erfahren. Unterstützt wurde Gerd Zimmermann von Kollegen der Gilde und von Junglandwirten des Grünen Kreises. Direkt zu Beginn konnten die Kinder das Melken der Kühe im Melkstand hautnah erleben und mehr über Leistung der Kühe und das Ablaufen eines Tages im Hof erfahren. Vom ersten Atelier „Milch“ ging es nahtlos über zu den Themenbereichen Düngung, Fütterung und Maschinen.

Auch Lehrerin Frau Lambert war gefordert: Sie leitete das Atelier „Flächenmaß“, wobei die Kinder Flächen von einem Ar bis zu einem Hektar auf der angrenzenden Wiese mit Hilfe eines Messers mit kleinen Pfählen abgrenzen mussten. Besonderes Highlight war sicherlich die Geburt eines Kalbes, die die Kinder „live“ miterleben konnten.

Fazit: Die Schulkinder haben sicherlich nicht nur einen kurzweiligen, sondern auch einen lehrreichen Tag auf dem Bauernhof verbracht, der ihnen sicherlich noch länger positiv in Erinnerung bleiben wird. Somit leistet Schule auf dem Bauernhof einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Images der Landwirtschaft bei den Bürgern und Verbrauchern von morgen.

.....
Marcel Mertes

1 Aufmerksames Lauschen im Melkstand 2 Was Kühe nicht alles fressen ... 3 Schon beeindruckend, so ein Futtermischwagen 4 Wie der Zufall es will: Kalbung live 5 In der Viehkarre ging's zurück zur Schule.



Ländliche Gilden
für Dorf und Land